

MSG und Asthma – wie ist die Beweislage?

WOODS, R. K. Department of Epidemiology & Preventive Medicine, Monash University

Der Geschmacksverstärker Monosodium Glutamat (MSG) wurde erstmals im Jahr 1968 mit allergischen Reaktionen in Verbindung gebracht, als Dr. Kwok in einem Brief an das New England Journal of Medicine erläuterte, wie er sich nach dem Essen in einem chinesischen Restaurant gefühlt habe. Ein möglicher Zusammenhang zwischen MSG und Asthma wurde ebenfalls erstmals in einem Brief an das New England Journal of Medicine vermutet, und zwar im Jahr 1981 von Alien & Baker. Seitdem wurden weltweit sechs klinische Studien zur Bestimmung des Zusammenhangs zwischen MSG und Asthma durchgeführt und veröffentlicht. Zwei dieser Studien belegen eine Verbindung zwischen MSG und Asthma (in einer Studie wurde bei 14 von 62 Probanden durch MSG ausgelöstes Asthma festgestellt, in der anderen bei 2 von 30). Vier Studien mit 45 Probanden, bei denen ihren Angaben zufolge Asthma durch MSG ausgelöst worden war, stellten jedoch keine solche Verbindung fest. Eine weitere Studie, die die Wirkung einer Reihe von Lebensmittelzusatzstoffen bei Erwachsenen mit Asthma untersuchte, belegte in einem der acht untersuchten Fälle durch MSG ausgelöstes Asthma. Versuche, dieses Thema zu klären, wurden durch methodische Mängel eingeschränkt, unter anderem durch die geringe Zahl der untersuchten Probanden, unangemessene Blinding-Verfahren, den unangebrachten Entzug von Asthma-Medikamenten, geringe Ernährungskontrolle und die Verwendung von Messungen der Lungenfunktion unter Belastung. Jüngste Untersuchungen der Verbindung zwischen MSG und Asthma kamen zu dem Schluss, dass kein eindeutiger kausaler Zusammenhang zwischen MSG und Asthma hergestellt werden kann.